

SPOG: Damit krebskranke Kinder eine Zukunft haben

Die Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe (SPOG) forscht in der ganzen Schweiz mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche mit Krebs optimal zu behandeln und zu heilen. Als Non-Profit-Organisation koordiniert und verantwortet die SPOG seit 1976 patientenbezogene Kinderkrebsforschung in der Schweiz. Sie ist die einzige Organisation in der Schweiz, die im Rahmen eines vielfältigen Forschungsprogrammes selbst Studien für und mit betroffenen Kindern und Jugendlichen durchführt.



André von Büren
PD Dr. med. Dr. sc. nat.
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Pädiatrische Onkologie/Hämatologie (FMH),
Vorstandsmitglied der SPOG

Wir forschen, damit krebskranke Kinder eine Zukunft haben, so lautet die Mission der als Verein organisierten SPOG. Ihre Mitglieder sind Schweizer Spitalabteilungen in Aarau, Basel, Bellinzona, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen und Zürich, die Kinder und Jugendliche mit Krebs und Blutkrankheiten behandeln.

Im Zentrum der Forschung der SPOG stehen immer die betroffenen Kinder und Jugendlichen, die an einem Krebs oder einer Blutkrankheit erkrankt sind. Denn Kinder sind nicht einfach kleine Erwachsene. Sie erkranken an anderen Krebsarten und reagieren nicht gleich auf Medikamente wie Erwachsene. Ihre Krebserkrankungen müssen deshalb separat erforscht werden, um ihren speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Aufgabe der SPOG ist es deshalb, die besonderen Aspekte von Krebs und Bluterkrankungen im Kindes- und Jugendalter zu erforschen.

Die SPOG verfolgt als Vision eine Zukunft, in der alle an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen geheilt werden. Um dies zu erreichen, arbeiten Ärztinnen und Ärzte aus dem Netzwerk der SPOG eng mit internationalen Studiengruppen zusammen, um gemeinsam



von
Flora von Holzen
SPOG-Kontaktperson für Unternehmen
flora.vonholzen@spog.ch



Dank klinischer Forschung erhalten krebskranke Kinder eine Zukunft. Bild: zvg

wissenschaftlich zu untersuchen, wie die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Krebs weiter verbessert werden kann.

Qualitätskontrollierte, internationale Therapieoptimierungsstudien helfen dabei, dass krebskranke Kinder und Jugendliche die bestmögliche Behandlung erhalten und zudem von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und internationalem Fachwissen profitieren können. Die Studien helfen ausserdem, die Therapien auch für künftige Patienten zu verbessern.

Ärzte und Forschende setzen sich in der SPOG leidenschaftlich dafür ein, die Heilungschancen und die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit Krebs zu verbessern.

Die Leitlinien der SPOG

Die SPOG sieht sich den erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien verpflichtet und bezieht Position für die Bedürfnisse Betroffener. Sie pflegt eine Kultur des gegenseitigen Respekts und Vertrauens. Und sie lebt Transparenz, Offenheit, Hilfsbereitschaft und



Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
Groupe d'Oncologie Pédiatrique Suisse
Gruppo d'Oncologia Pediatrica Svizzera
Swiss Paediatric Oncology Group

ist dankbar für jede Unterstützung ihres Engagements.

Die aktuelle Strategie der SPOG hält genau dies fest: Das Hauptziel der SPOG ist, durch ihre Forschungsarbeit die optimale und neueste Behandlung krebskranker Kinder und Jugendlicher in der Schweiz sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist auch der Ausbau der finanziellen Sicherheit und Unabhängigkeit unabdingbar.

Finanzierung der SPOG-Forschung

Kinderkrebs ist eine seltene Krankheit. Zudem gibt es viele verschiedene Kinderkrebsarten und jede davon erfordert eigene Studien und Forschungsprojekte, um die bestmögliche Behandlung für jedes Kind in der Schweiz gewährleisten zu können. Da die betroffene Bevölkerung mit ungefähr 350 Neuerkrankungen pro Jahr sehr klein ist, unterstützt die Pharmaindustrie die Studien zum Teil, indem sie Medikamente für die Studien zur Verfügung stellt, finanziert aber die zusätzlichen Kosten der Forschung für krebskranke Kinder in der Regel nicht mit. Die Studien zur Erforschung von Kinderkrebs sind jedoch sehr kostspielig.

Als sogenannte «Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung» erhält die SPOG zwar Unterstützung in relevanter Höhe durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

(SBFI). Dieser Beitrag deckt aber nur zirka 30 Prozent der benötigten Mittel. Deshalb ist die SPOG zusätzlich auf finanzielle Unterstützung von Privatpersonen, Stiftungen, Organisationen und Unternehmen angewiesen. Jede Unterstützung trägt direkt dazu bei, dass krebskranke Kinder und Jugendliche eine Zukunft haben.

In den letzten zwei Jahren hat die SPOG ihren Auftritt aufgefrischt, neue Kommunikationskanäle eröffnet und sich auch eine Präsenz in den sozialen Medien geschaffen. Noch in diesem Jahr wird eine neue Website aufgeschaltet, die ebenfalls dazu beitragen soll, die digitale Identität des Vereins zu stärken und die SPOG somit einem breiteren Publikum und nicht zuletzt Spendern noch zugänglicher zu machen.

Partnerschaften helfen

Mit einer Unternehmenspartnerschaft oder -spende setzen Unternehmen ein Zeichen dafür, dass sie sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und sich sozial engagieren. Durch die Unterstützung der klinischen Kinderkrebsforschung der SPOG kann jedes Unternehmen krebskranken Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglichen. Neben dem guten Zweck können Unternehmen selbst auch von einem positiven Imagegewinn profitieren

und gleichzeitig die Wahrnehmung ihrer Corporate Social Responsibility verstärken.

Aber nicht nur die positive Reputation als verantwortungsvolles Unternehmen, sondern auch steuerliche Vorteile und der Imagegewinn bei Kunden sowie in der Öffentlichkeit sind ein grosses Plus. Daraus ergibt sich ein Wettbewerbsvorteil und die unternehmensinterne Steigerung der Nachhaltigkeit.

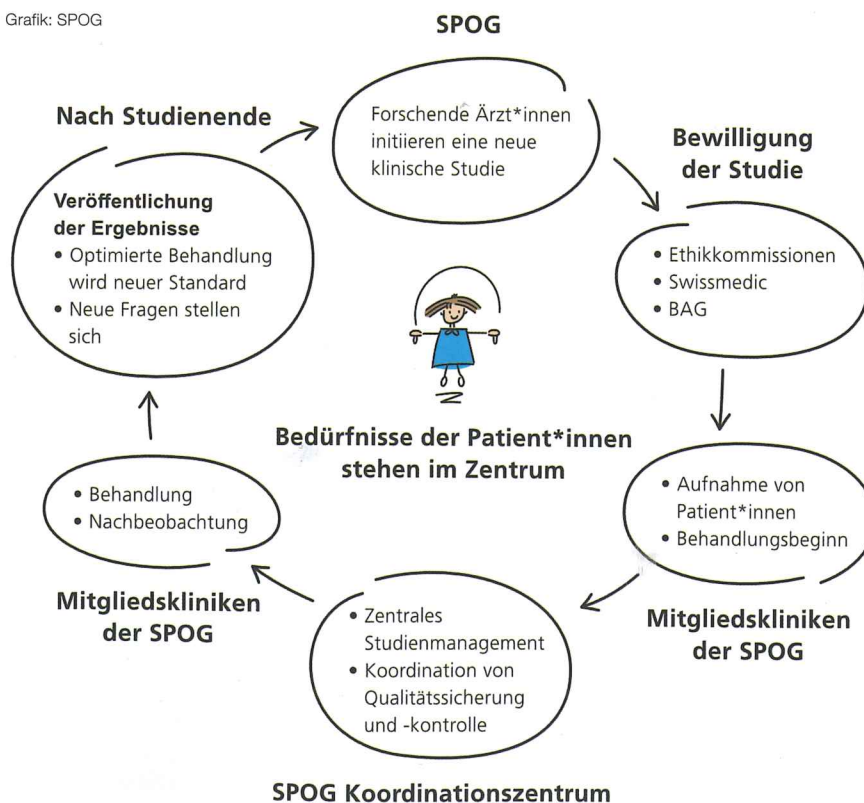
Die SPOG pflegt zurzeit mehrere Partnerschaften in unterschiedlichen Bereichen. Jeder Antrag wird dabei gemäss internen Richtlinien geprüft. Ausgeschlossen werden Partnerschaften mit Unternehmen aus einzelnen Branchen wie Alkohol, Tabak, Waffenproduktion und -handel sowie nach ethischen Ausschlusskriterien wie Kinderarbeit und Korruption.

Jede Partnerschaft wird individuell definiert und bietet eine relevante Unterstützung für die patientenorientierte Kinderkrebsforschung der SPOG. Eine langjährige Partnerschaft ist zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Schmuckherstellerin Myla Steinschmuck, die pro verkauftes Schmuckstück 5 Franken an die SPOG spendet.

Es gibt nebst einer klassischen Partnerschaft auch weitere Möglichkeiten, wie Unternehmen die SPOG unterstützen können: Gerade anlässlich des Kinderkrebstages am 15. Februar und während des Monats September, der als internationaler Kinderkrebsmonat an Bekanntheit gewinnt, pflegt die SPOG auch temporäre Kooperationen. Beispielsweise mit Verkaufsgeschäften, die während dieses Monats einen Teil ihrer Einnahmen zugunsten der klinischen Kinderkrebsforschung spenden. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, anlässlich von Jubiläen oder anderen Gelegenheiten zu spenden, statt Geschenke zu überreichen.

Für die Zukunft wünscht sich die SPOG, dass die bestehenden Partnerschaften mit langjährigen Unternehmenspartnern weiterhin bestehen bleiben und der Verein zusätzlich neue Unternehmen für sein Anliegen begeistern kann.

Grafik: SPOG



SPOG
Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
Effingerstrasse 33
3008 Bern
Telefon 031 508 42 46
www.spog.ch
info@spog.ch